

Krankenhauslandschaft in Rheinland-Pfalz zukunftssicher aufstellen

In Rheinland-Pfalz ist die Lage ernst: Mehr Kliniken als im Bundesdurchschnitt schreiben Verluste. Ein Wandel der historisch gewachsenen Klinikstrukturen ist dringend notwendig, um in diesem Flächenland auf Dauer eine qualitativ hochwertige Versorgung für alle Regionen zu gewährleisten.

Ziel: Mehr Qualität durch bessere Strukturen

Wir brauchen in Rheinland-Pfalz eine zuverlässige flächendeckende Versorgung für alle. Die Versorgungsqualität soll in jedem Fall gehalten oder gar verbessert werden. Das stationäre Angebot muss dabei am Bedarf der Patientinnen und Patienten vor Ort gemessen werden.

Knappe Personalressourcen effizient einsetzen, Überkapazitäten abbauen

Dreißig Prozent der Kliniken in Rheinland-Pfalz haben weniger als 150 Betten. Ein Vorhalten des notwendigen medizinischen Fachpersonals ist häufig nur schwer möglich. Vor diesem Hintergrund gilt es genau zu schauen, wie die knappen Personalressourcen effizient genutzt werden können, um eine flächendeckende gute Versorgung zu gewährleisten.

In Rheinland-Pfalz wird die Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung bis zum Jahr 2030 um acht Prozent sinken. Eine große Herausforderung wird es daher sein, mit weniger Personal eine optimale Versorgung aufrecht zu erhalten. Hierzu kann auch der Abbau nicht benötigter Betten beitragen, denn die Auslastung der Krankenhauskapazitäten im Land liegt zurzeit bei 66 Prozent. Viele Kliniken haben bereits jetzt große Probleme, die personelle Mindestbesetzung für ihre Angebote aufrechtzuerhalten. Dies gilt es in der zukünftigen Krankenhausplanung zu berücksichtigen. Zudem belasten die bestehenden Überkapazitäten insbesondere die Beitragszahlenden der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aber auch die öffentlichen Haushalte.

Spezialisierung, Schwerpunktbildung und Zentrierung als Schlüssel

Die zukünftige Krankenhausplanung muss sich am tatsächlichen Bedarf vor Ort ausrichten. Doppelstrukturen müssen abgebaut und ein stärkerer Fokus auf die fachliche Spezialisierung gelegt werden. Nur so können Effizienzen gesteigert und die Versorgungsqualität dauerhaft gesichert werden. Ein im vergangenen Jahr im Auftrag der GKV vom Institute of Health Care Business (hcb) erstelltes Gutachten zur Krankenhausstruktur in Rheinland-Pfalz belegt, dass ein Umdenken und eine Neustrukturierung der Krankenhauslandschaft dringend notwendig sind. Durch die gezielte Zusammenlegung von Standorten, ließen sich größere Einheiten bilden und eine höhere Qualität erzielen. In Regionen, in denen Doppelstrukturen bestehen, empfiehlt sich eine stärkere Bündelung der Angebote. Dies führt auf Dauer zu einer qualitativ

hochwertigen Versorgung und gleichzeitig zu einer Senkung der Gesamtkosten für die Gesundheitsversorgung. Bei der Schwerpunktbildung der Kliniken können Leistungsgruppen gebündelt und somit höhere Fallzahlen in diesen Leistungsgruppen erreicht werden.

Ambulantisierung als Chance

Ambulantisierungspotenziale müssen als Chance gesehen werden und es gilt diese stärker zu nutzen. Häufig besteht die Möglichkeit, unkomplizierte stationäre Fälle mit kurzer Liegedauer bei gleicher Qualität ambulant zu versorgen. Die konsequente Ambulantisierung führt zu geringeren Kosten und trägt zu weniger Bettenbedarf bei. In unversorgten Regionen können nicht notwendige Krankenhausstandorte im Bedarfsfall zu regionalen Gesundheitszentren (RGZ) umgewandelt werden. RGZ sollen als sektorenübergreifende Organisationseinheiten die Akut- und Notfallversorgung sowie Leistungen der ambulanten und stationären (Grund-)Versorgung abdecken.

Patientinnen und Patienten wählen bestmögliche Behandlung

Patientinnen und Patienten stehen Veränderungen in der historisch gewachsenen Krankenhauslandschaft offen gegenüber. Dies zeigt eine repräsentative Forsa-Umfrage, die 2024 im Auftrag der TK durchgeführt wurde: So gaben 92 Prozent der Befragten in der Ländergruppe Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen an, dass sie, wenn sie vor einer Behandlung die Wahl zwischen einem weiter entfernten, spezialisierten Krankenhaus und einer unspezialisierten, aber wohnortnahmen Klinik hätten, bereit sind, eine weitere Strecke in Kauf zu nehmen, um die bestmögliche Behandlung zu erhalten. 99 Prozent der Befragten, war außerdem die Qualität und Verfügbarkeit des Personals in der Klinik „wichtig“ oder sogar „sehr wichtig“. Das Kriterium der Erfahrung bei der Behandlung der entsprechenden Erkrankung erachteten 97 Prozent der befragten Personen als „wichtig“ oder „sehr wichtig“.

Mehr Qualität durch bessere Strukturen ist möglich

Zusammenfassend ergibt sich, dass in Rheinland-Pfalz ein großes Potential besteht, die Klinikstrukturen durch gezielte Schwerpunktbildung, Spezialisierung und Zentralisierung zu verbessern und die Versorgung langfristig sicherzustellen. Die Menschen im Land profitieren so von einer qualitativ hochwertigen Krankenhauslandschaft die zeitgemäß ist und nicht an historisch gewachsenen Strukturen festhält.

Landesvertretung Rheinland-Pfalz
Nikolaus-Otto-Straße 5, 55129 Mainz
Tel.: 061 31- 917 409
Esther.Boller@tk.de